

Gründung zweier deutscher Staaten

Die gemeinsame Politik der Alliierten – eine Sackgasse?

M1 Argumente von Befürwortern und Gegnern einer deutschen Wiederbewaffnung

Aus einem Artikel Rudolf Augsteins im Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* vom 15. November 1950:

Befürworter einer deutschen Wiederbewaffnung	Gegner einer deutschen Wiederbewaffnung
1. Der Sowjet-Koloss ist eine ständige Drohung und muss eingeschüchtert werden.	1. Eine Armee, stark genug, die Russen vom Krieg abzuhalten, kann in Westeuropa mit oder ohne Westdeutschland ohnehin nicht aufgestellt werden. Wenn die Russen keinen Krieg wagen, so darum nicht, weil sie Angst vor dem Potenzial Amerikas haben. Es ist unsinnig, die Peripherie vor dem Kern stark zu machen. Die Peripherie muss vom Kern her und geschützt durch den Kern stark gemacht werden.
2. Die Volkspolizei der Ostzone wächst. Sie könnte ein Korea probieren.	2. Die Volkspolizei ist eine Söldnertruppe Moskaus und hat allein nicht die Potenz, die US-Truppen in Westdeutschland mit Krieg zu überziehen.
3. Deutschland als Kernland Europas kann sich der Verteidigung Europas nicht entziehen.	3. Deutschland als Kernland Europas ist in seiner Substanz gründlich zerschlagen worden. Es ist eine Grenz- und Pufferzone geworden, in der politische und militärische Macht auf lange Zeit nicht entfaltet werden kann.
4. Eine Europa-Armee mit deutschen Kontingenten würde den Franzosen ihren Sicherheitskomplex nehmen.	4. Der Sicherheits-Komplex der Franzosen wird jede europäische Anstrengung zunichtemachen. Diese jetzige Vormacht des Kontinents ist im Ernstfall gar nicht bündnisfähig.
5. Die West-Alliierten werden sicher nicht für uns kämpfen, wenn wir nicht selbst bereit sind zu kämpfen.	5. Die Alliierten kämpfen überhaupt nicht für uns, sie begrüßen uns als Hilfstruppen und sie haben Interesse daran, dass unser Potenzial den Sowjets nicht (heil) in die Hände fällt.
6. Die Russen würden durch Bewaffnung der Deutschen größere Angst vor einem Kriege haben.	6. Die Russen könnten einen Präventivkrieg befürchten, wenn die Deutschen bewaffnet würden. Die Gefahr, dass sie diesem „Zuvorkommungs“-Krieg zuvorkommen würden, ist nicht rundweg abzuweisen.
7. Die Deutschen würden die Russen erfolgreicher bekriegen als irgendwer sonst.	7. Die ausgepowerten Westdeutschen würden in den nächsten 10 Jahren ohnehin keinen entscheidenden Kriegsbeitrag leisten können.
8. Die Amerikaner könnten sich an Deutschland desinteressiert zeigen und es den Russen überlassen, wenn Westdeutschland sich weigerte, Waffen zu tragen. Im Kriegsfall könnten die Amerikaner Atombomben aufs Ruhrgebiet werfen.	8. Die Amerikaner können es sich im eigenen Interesse nicht leisten, ganz Deutschland den Sowjets zu überlassen. Was Deutsche und Russen zusammen anstellen würden, ist gut vorstellbar. Ob und wo Atombomben geworfen würden, ist dagegen eine müßige Spekulation.

Bis hierher steht Argument gegen Argument. Auf die beiden folgenden Einwände aber hat der Kanzler nicht reagiert: Deutschland muss auf Leben oder Tod exportieren. Die größere Export-Chance liegt im Osten. [...] Westdeutschland hat die simple
5 Pflicht darauf hinzuwirken, dass die Ostdeutschen mit uns zusammen wieder menschenwürdig, d. h. frei von den Russen, leben und arbeiten können. Diese beiden Grundtatsachen liegen sowohl im wohlverstandenen Interesse der Amerikaner als auch der Russen. Die Amerikaner brauchen ein Deutschland, das
10 sich in Frieden und Freiheit regeneriert, die Russen brauchen ein Deutschland, das nicht Aufmarschgebiet ist, sondern beruhigende Flanke und Waren-Arsenal. Aber diese Chance wird der

rheinische Bundeskanzler niemals ergreifen. Von den Berlinern wissen wir, dass man den Sowjets nicht trauen kann. Wir wollen ihnen bei Gott niemals trauen. Aber die Faust in der Tasche, Zug um Zug, kann man mit ihnen politische Geschäfte machen. Wäre Roosevelt ihnen so gegenübergetreten, wäre Berlin die deutsche Hauptstadt (und Konrad Adenauer nicht Bundeskanzler). Die zehn Divisionen, mit denen Dean Acheson die Deutschen bewaffnen will, sind ein Tropfen auf einen heißen Stein.
20 Wie, wenn es der bekannte Tropfen wäre, der das Fass zum Überlaufen bringt?

Der Spiegel vom 15. November 1950.

Arbeitsvorschlag

1. Führen Sie mithilfe von M 6 sowie der im Spiegel veröffentlichten Argumente von Befürwortern und Gegnern der Wiederbewaffnung ein fiktives Streitgespräch zum Thema.